

Zürich, 1. November 1999

KR-Nr. 362/1999

**ANFRAGE** von Vilmar Krähenbühl (SVP, Zürich) und Ulrich Isler (FDP, Seuzach)

betreffend Archäologie

---

Die Stadt Zürich führt ein Büro für Archäologie und der Kanton die Kantonsarchäologie. Grundsätzlich nehmen beide Amtsstellen die gleichen Aufgaben wahr. Im Weiteren hat die Stadt Zürich als Spezialität noch eine Tauchgruppe, die sich mit Archäologie auseinandersetzt. Diese wird vom Kanton für allfällige Grabarbeiten unter Wasser gemietet. Somit besteht bereits eine enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Amtsstellen. Dazu kommt, dass der Kanton sehr oft zwei Drittel der Kosten, die bei der Stadt für die Auswertung anfällt, übernimmt und das Fundgut sowieso dem Kanton gehört. Wir bitten deshalb den Regierungsrat um Beantwortung der nachfolgenden Fragen:

1. Erachtet es der Regierungsrat als sinnvoll, sowohl in der Stadt Zürich eine Archäologie, als auch im Kanton eine gleiche Amtsstelle zu führen?
2. Welche Synergien könnten geschaffen werden, falls die beiden Amtsstellen zusammengelegt würden?
3. Wieviel Personal könnte bei einer Zusammenlegung eingespart werden?
4. Welche Kosten würden der Stadt bei einer allfälligen Zusammenlegung weiter verrechnet werden?
5. Wie ist die Kostenregelung gegenüber den übrigen 170 Gemeinden im Kanton?
6. Wie werden die Kosten für Archäologie gegenüber privaten Bauherren verrechnet?
7. Wie stellt sich der Regierungsrat zur Idee, die Kosten für Archäologie gemäss Verursacherprinzip weiter zu verrechnen (Wer baut, verursacht einen Schaden am alten Kulturgut und muss deshalb als Verursacher der archäologischen Grabungen für diese aufkommen)?
8. Ist es sinnvoll, überall zu graben oder gibt es Schwerpunktgebiete? Wann kann man ein Gebiet als erforscht bezeichnen und auf weitere Grabungen verzichten?

Vilmar Krähenbühl  
Ulrich Isler